**Ausbau der Repression auf türkischem Boden**

Heuchlerisch wie immer präsentiert uns das mediale Spektakel innert kürzester Zeit seine Doppelmoral. Betroffen und voller Hilfedrang wird über die Ostroute der Flüchtenden berichtet, die sich so mutig allen dortigen Hürden stellen, um endlich ins vermeintliche Paradies zu gelangen. Doch es ist klar, dass dies alles nur Fassade ist. Im Hinterzimmer wird politisch gewerkelt und neue Gesetzesverschärfungen im Asylwesen prägen die europäische Landschaft. Doch nicht nur diese; der neuste politische Clou der EU ist die Mitfinanzierung von sechs Lagern in der Türkei für bis zu 2 Millionen Flüchtende. Gleichzeitig sollen die griechische und türkische Küstenwache gemeinsam, unter Koordination der EU-Grenzschutzagentur Frontex, im Ägäischen Meer patrouillieren und alle Abgefangenen in die Türkei deportieren. Dem Diktator Erdogan in Brüssel die Hände zu schütteln und über die "Flüchtlingskrise" zu debattieren, scheint für die EU-Politik kein Problem zu sein, hat man ihn doch erst kürzlich noch für seine Bombardements auf kurdisches Gebiet, für die immer wieder kehrenden Grenzschliessungen zu Syrien, für die völlige Missachtung der Menschenrechte etc. angeprangert und als totalitär bezeichnet. Natürlich ist es für sie kein Problem! Die Herrschenden sind um ihren Machterhalt und die Ausweitung des staatlichen Einflusses zur Erschliessung neuer Märkte bemüht, und sicherlich nicht darum, «die Ursachen der Kriege, die Verletzungen der Menschenrechte und die Armut in den Herkunftsländern zu verhindern», wie das der türkische Aussenminister Davutoğlu verlauten liess. Wäre dem so, so müssten sich die Nadelstreifenanzug-Träger mit ihren persönlichen Beratern schon selbst erschiessen. Denn es ist und bleibt der Staat, der mithilfe der Ökonomie Kriege produziert und führt, der Massaker vorbereitet und anrichtet, der Waffen in alle Teile der Welt verschifft und verantwortlich ist für die Flucht von den Abertausenden, die anderswo auf ein besseres Leben hoffen.